



US-Invest

Informationen zu US-Sachwerten

Markt

Verschiedene Märkte, vielfältige Chancen 3

Trends

Die 15-Minuten-Stadt 7

Service

Überblick über unsere Kommunikationskanäle 11

Meldungen

Aktuelles rund um Jamestown 12

Zu guter Letzt

Der älteste Nationalpark der Welt 14

Eine neue Produktlinie – mit bewährter Strategie

Jamestown ist als deutsch-amerikanisches Unternehmen mit klarem Fokus auf US-Immobilien gewachsen und hat sich in über 40 Jahren als verlässlicher Partner für deutsche Privatanleger, die Investitionen in den USA tätigen wollen, etabliert. Diese Anfänge prägen unser Selbstverständnis bis heute.

Gleichzeitig haben wir unsere Aktivitäten in den vergangenen Jahren gezielt erweitert, die europäischen Märkte intensiv analysiert und unser Immobiliengeschäft in Europa Schritt für Schritt aufgebaut. Heute verfügt Jamestown über Niederlassungen in fünf Ländern Europas und ein verwaltetes Immobilienvermögen in Höhe von einer Milliarde Euro diesseits des Atlantiks.

Seit unserem Start in Europa im Jahr 2018 war es unser Ziel, einen Publikumsfonds anzubieten, sobald wir in den Märkten etabliert sind. Was wir seit vielen Jahren planen, wird bald Realität: Voraussichtlich noch in diesem Jahr wird unser erster Publikumsfonds mit Fokus auf Immobilien im Euroraum an den Start gehen.

Diese zusätzliche Ausrichtung von Jamestown ist keine Abkehr vom US-Markt, sondern eine gezielte Erweiterung unseres Angebots. Denn wir wollen Chancen dort nutzen, wo sie entstehen, und auch solchen Anlegern eine Option bieten, die mit uns gezielt in ihrer Heimatwährung investieren möchten. Dabei bauen wir auf unsere jahrzehntelange Erfahrung und unsere nachweislichen Erfolge im Immobilienbereich sowie auf bewährte Stärken: sorgfältig ausgewählte Immobilien mit hohem Wertsteigerungspotenzial, Standorte in wichtigen Metropolen und Großräumen, unser aktives Asset Management sowie die Strategie des Placemaking, durch die wir unsere Immobilien nutzerzentriert gestalten, um lebendige Orte zu erschaffen, die anziehen und begeistern. Damit wollen wir die bestmöglichen Ergebnisse für unsere Anleger erzielen.



Mit dem Schritt nach Europa erweitern wir das Angebot – unser Anspruch bleibt derselbe. Zum Start des Fonds werden wir Sie wie gewohnt rechtzeitig und umfassend informieren, damit Sie fundiert entscheiden und vom neuen Fondsangebot profitieren können. Wir freuen uns, wenn Sie diesen Schritt mit uns gemeinsam gehen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Fabian Spindler

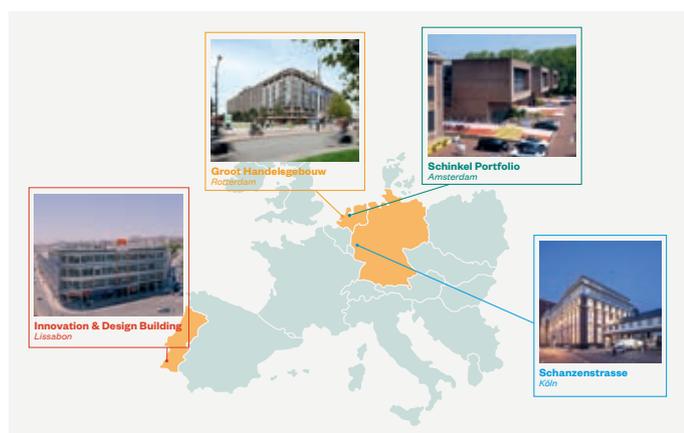
USA und Europa: Verschiedene Märkte, vielfältige Chancen

Jamestown bleibt dem US-Immobilienmarkt treu – und eröffnet Anlegern zugleich neue Chancen in Europa. Ein Überblick über die spezifischen Vorzüge der jeweiligen Märkte.

Die Entwicklungen auf den Immobilienmärkten in den USA und Europa verlaufen unterschiedlich. Beide Regionen bieten jedoch spezifische Vorteile, die sich je nach individuellem Risikoprofil und Anlageziel sinnvoll nutzen lassen. Denn wer die Märkte kennt, sieht nicht nur Unterschiede, sondern konkrete Chancen.

USA: Auf lange Sicht attraktiv

Der US-Immobilienmarkt zählt nach wie vor zu den attraktivsten und professionellsten der Welt. Einer seiner größten Vorteile ist die hohe Markttransparenz: Daten zu Transaktionen, Mieten oder Leerständen sind für alle Marktteilnehmer zugänglich. Diese Offenheit erleichtert es, fundierte Entscheidungen zu treffen. Die Transparenz hilft dabei, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und die Immobilienstrategien entsprechend anzupassen.



Schritt für Schritt: die ersten Standortentwicklungen in Europa

Zudem ist der US-Markt der größte Immobilienmarkt der Welt, von internationalem Interesse und somit liquide, was enorme Möglichkeiten für Wachstum und Diversifikation bietet. Die langfristigen Aussichten sind nach wie vor positiv. Die dynamische Bevölkerungsentwicklung bleibt weiterhin stark, insbesondere in den Küstenmetropolen und

im Sun Belt. In den drei Nutzungsarten Büro, Wohnen und Einzelhandel zeigen sich positive Trends: Der Einzelhandel, vor allem Shoppingcenter und Nahversorgungszentren mit Erlebnischarakter, zeigen eine stabile Mietnachfrage. Im Bürosegment nimmt das Mieterinteresse an qualitativ hochwertigen Büroimmobilien in attraktiven, urbanen Lagen zu. Der Grund dafür ist, dass immer mehr Unternehmen wieder auf physische Präsenz und ein attraktives Arbeitsumfeld für ihre Mitarbeiter setzen. So wurden beispielsweise in New York City zuletzt die höchsten Vermietungszahlen seit Jahren verzeichnet. Auch der Wohnungsmarkt profitiert von dem Bevölkerungswachstum in wirtschaftlich attraktiven Regionen und dem Trend des Mietens.

Mit Donald Trump im Weißen Haus bleibt die politische Lage zwar vorerst im Wandel, für die Immobilienbranche ist in den kommenden Jahren jedoch eine eher investorenfreundliche Politik zu erwarten. Trump ist der Branche schließlich eng verbunden und schon in seiner ersten Amtszeit setzte er auf Maßnahmen, die auch dem Immobiliensektor zugutekamen, insbesondere auf Deregulierung und Steuererleichterungen. In seiner aktuellen Amtszeit setzt Trump diesen Kurs fort.

Europa: Vielfältig und verlässlich

Parallel dazu eröffnen auch die europäischen Immobilienmärkte spannende Perspektiven. Zu den wesentlichen Vorzügen gehören ihre heterogene Struktur und die Möglichkeit der breiten (regionalen) Diversifikation: Märkte wie Deutschland, Spanien, Portugal oder die Niederlande unterscheiden sich deutlich voneinander – in ihrer Dynamik, der Volatilität und den Renditechancen. In diesen Ländern sind wir seit Jahren aktiv und nutzen ihre jeweiligen Vorteile für unsere Investoren: In einigen Märkten steht das Wachstumspotenzial im Vordergrund, andere Märkte – wie etwa Deutschland – versprechen hohe Stabilität. Diese Vielfalt eröffnet die Möglichkeit, Chancen gezielt zu nutzen und Risiken bewusst zu steuern.



Das Groot Handelsgebouw in Rotterdam hat Jamestown 2019 erworben; es ist eines der größten Bürogebäude in den Niederlanden

Gleichzeitig strebt Europa mit Blick auf die Regulatorik eine immer stärkere Harmonisierung an. So beispielsweise bei grenzüberschreitenden Investitionen. Diese Entwicklung bringt nicht nur mehr Verlässlichkeit und Planungssicherheit, sondern auch eine spürbare Vereinfachung administrativer Prozesse – wichtige Rahmenbedingungen für private wie institutionelle Investoren.

Neue Möglichkeiten mit bewährtem Modell

Darüber hinaus haben die geopolitischen Herausforderungen der vergangenen Jahre ein Umdenken in Europa bewirkt: Es wird zunehmend auf (wirtschaftliche) Eigenständigkeit und Unabhängigkeit von anderen Regionen der Welt gesetzt, auf Investitionen in Infrastruktur und eine stärkere Zusammenarbeit innerhalb Europas.

Ein weiterer Vorteil für Anleger aus Deutschland: Sie investieren ausschließlich innerhalb des Euroraums und somit in ihre Heimatwährung. Zudem müssen Anleger keine

gesonderte Steuererklärung abgeben, da alle Erträge in Deutschland besteuert werden.

Von besonderem Wert ist nicht zuletzt die jahrzehntelange Erfahrung von Jamestown im Umgang mit komplexen Immobilienprojekten, insbesondere bei der Revitalisierung, Modernisierung und Aufwertung historischer Industriegebäude sowie im gezielten Placemaking. Diese Kernkompetenzen, die in den USA zum Markenzeichen geworden sind, lassen sich auf dem „alten“ Kontinent mit seiner großen Zahl historischer Bauten besonders gut einsetzen. Ergänzt wird dieser strategische Ansatz durch eine starke lokale Präsenz – auch in Europa: Jamestown ist bereits mit eigenen Teams und Niederlassungen vor Ort vertreten. Das Immobilienmanagement erfolgt, wie in den USA, durch eigene Mitarbeiter und nicht über Drittanbieter. Das sichert nicht nur eine hohe Qualität, sondern auch die Fähigkeit, Marktveränderungen frühzeitig zu antizipieren und erfolgversprechende Maßnahmen effektiv umzusetzen. Dabei arbeiten unsere Teams in Europa und den USA eng zusammen und vereinen auf diese Weise unsere bewährte Jamestown-DNA mit lokaler Expertise.



Zentraler Trend der urbanen Entwicklung: Gemischt genutzte Immobilien

Nah und nachhaltig: Die 15-Minuten-Stadt

Fuß- und Radwege statt Autos und Asphalt – eine Idee aus Paris begeistert Stadtplaner weltweit. Auch im Autoland USA werden immer mehr Stadtviertel völlig neu gedacht.

Das Kind in die Kita bringen, unterwegs einen Kaffee besorgen, pünktlich im Büro ankommen – und das alles in 15 Minuten. So könnte der Alltag in einer Stadt aussehen, die auf Nähe und kurze Wege setzt. Das erstmals 2016 formulierte Leitbild der sogenannten 15-Minuten-Stadt stammt von Carlos Moreno, Professor an der Sorbonne in Paris, es ist weltweit bekannt für seine innovativen Ansätze in der Stadtplanung.

Morenos Konzept zielt darauf ab, städtische Gebiete so zu gestalten, dass alle grundlegenden Bedürfnisse der Bewohner – Arbeiten, Bildung, Einkaufen, Gesundheit und

Freizeit – in unmittelbarer Nähe liegen. Möglichst viele Bereiche des täglichen Lebens sollen räumlich so organisiert sein, dass sie innerhalb einer Viertelstunde fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichbar sind. Das soll nicht nur die Abhängigkeit vom Auto reduzieren und eine umweltfreundlichere Lebensweise in der Stadt ermöglichen, sondern auch die Gemeinschaft und die lokale Wirtschaft stärken.

„Im Kern dreht sich die 15-Minuten-Stadt um die Frage, wie wir durch die Umgestaltung des urbanen Raums unsere Lebenszeit besser nutzen können“, beschreibt Moreno selbst die Grundidee. Es gehe darum, nicht länger unsere



Im Einklang mit Natur und Umwelt: Ausrichtung der Stadt auf menschliche Bedürfnisse

Lebensweise an die Stadt anzupassen, sondern die Stadt wieder auf uns und unsere Bedürfnisse auszurichten. Zudem ist die Viertelstunden-Stadt ein pragmatischer Ansatz, um die nachhaltige Stadt von morgen zu entwickeln. Denn sie zielt auf eine menschengerechtere Verteilung des Straßenraums ab, verringert den CO₂-Fußabdruck und schützt die Artenvielfalt. Sein Konzept kann laut Moreno „nicht nur das Problem der Dauerstaus und Verkehrsinfarkte lösen, sondern verspricht auch ein urbanes Leben, das stärker im Einklang mit Natur und Umwelt steht und klimagerecht ist.“

Mehr Grün, weniger Autos

Paris gehört zu den Vorreitern der 15-Minuten-Stadt. Noch vor wenigen Jahren prägten endlose Autokolonnen das Stadtbild, die Luft war schlecht, Radwege suchte man vergeblich. Doch seitdem die Bürgermeisterin Anne Hidalgo 2014 ins Amt gewählt wurde, wandelt sich Paris Schritt für Schritt zu einer gesünderen, nachhaltigeren und lebenswerteren Stadt.

Die Verkehrswende ist dabei ein zentrales Element. In den vergangenen Jahren sind in kürzester Zeit hunderte

Kilometer an Radwegen entstanden und ehemals laute Verkehrsadern sind heute ruhige Promenaden. Eine Schnellstraße am Ufer der Seine wurde zu einem Park umgebaut, in dem Spaziergänger, Jogger und Radfahrer das Grün und die Nähe zum Wasser genießen. Und Ende 2024 wurden schließlich weite Teile der Pariser Innenstadt – vom 1. bis zum 4. Arrondissement – zur verkehrsberuhigten Zone erklärt, die für den Durchgangsverkehr mit Autos gesperrt ist.

Eine andere europäische Metropole, in der das Konzept der Viertelstunden-Stadt zunehmend umgesetzt wird, ist Barcelona: Mit den sogenannten Superblocks werden ganze Quartiere zu ruhigen, autofreien Zonen mit Grünflächen und Spielplätzen, während der Verkehr auf die umliegenden Hauptstraßen verbannt wird.

Noch einen Schritt weiter geht Kopenhagen: Mit dem Stadtteil Nordhavn wurde die Fünf-Minuten-Stadt realisiert. Das ehemalige Hafengebiet, einst geprägt von Industrie, ist heute ein lebendiges, umweltfreundliches Viertel. Autos gibt es kaum, stattdessen dominieren ruhige Straßen und eine menschenfreundliche Architektur. Bewohner genießen die kurzen Wege zu Arbeit, Schulen, Cafés und Geschäften – und nutzen diese selbst an kalten Wintertagen gerne.



Parkpromenade statt Schnellstraße: Paris ist Vorreiter als 15-Minuten-Stadt



Auch in den USA: Alternativen zum Auto gewinnen an Attraktivität

In den USA finden sich Viertelstunden-Konzepte deutlich seltener. Kein Wunder, wurden viele US-Städte im 20. Jahrhundert doch gezielt für den Autoverkehr geplant. Weitläufige Straßennetze und voneinander getrennte Wohn-, Arbeits- und Freizeitbereiche prägen das urbane Design dieser Städte bis heute. Die Abhängigkeit vom Auto ist entsprechend hoch. Doch es gibt Ausnahmen. So weisen insbesondere Städte und Gemeinden im Nordosten der USA vergleichsweise kurze Wege auf, etwa die Metropole New York. Und auch in anderen Teilen des Landes treffen die Ideen der 15-Minuten-Stadt zunehmend auf Interesse.

Kurze Wege – auch in den USA

In dem Städtchen Alpharetta, Georgia, zeigt das Projekt Avalon, wie gemischte Nutzungen und kurze Wege auch in kleineren Gemeinden umgesetzt werden können. In einer kompakten, fußgängerfreundlichen und nachhaltig gestalteten Umgebung bietet das Viertel neben hochmodernen Büroflächen und einem Konferenzzentrum auch Einkaufsmöglichkeiten, ein Kino und ein Hotel und nicht zuletzt Wohnraum in Form von Appartements und Einfamilienhäusern. In Tempe, Arizona, entsteht mit „Culdesac Tempe“ das erste komplett autofreie und gemischt genutzte Viertel der USA, das auf rund 1.000 Bewohner ausgelegt ist. In Atlanta – einer traditionell stark auf das Auto ausgerichteten Stadt – wird mit der

BeltLine ein 35 Kilometer langer Rundweg für Fußgänger und Radfahrer geschaffen, der als grüner Gürtel um das Zentrum der Stadt führt und Raum für neue, gemischt genutzte Viertel bietet.

Erfolgsfaktor Mischnutzung

Eine Studie des Immobiliendienstleisters CBRE unterstreicht, wie wichtig solche Mischnutzungskonzepte bei der Wiederbelebung von Städten und Stadtzentren sind, insbesondere in Zeiten hoher Büroleerstände und veränderter Arbeitsmodelle. Der Studie zufolge weisen Viertel, die Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit in einem fußgängerfreundlichen Umfeld verbinden, niedrigere Leerstandsquoten auf als bürozentrierte Gebiete und setzen positive Impulse für die Wirtschaft. Als Beispiele für erfolgreiche Revitalisierungsprojekte nennt CBRE den Meatpacking District im Herzen Manhattans und den Seaport District in Boston.

Ob in Paris, Kopenhagen, Boston, Tempe oder Alpharetta – all diese Städte zeigen, wie urbane Viertel nachhaltig und menschenfreundlich gestaltet werden können und dabei wirtschaftlich prosperieren. Es bleibt zu hoffen, dass immer mehr Städte weltweit diesen Beispielen folgen und auf kurze Wege, gemischte Nutzungen und eine klimagerechte Gestaltung setzen werden.



In den USA trifft die 15-Minuten-Stadt zunehmend auf Interesse: Auch am Bostoner Hafen

Auf allen Kanälen bestens informiert

Unser Informationsangebot rund um unser Unternehmen und Immobilieninvestitionen ist vielfältig. Ein Überblick über unsere Kommunikationskanäle.

Sie lesen den US-Invest mit großer Freude und wünschen sich manchmal, er würde häufiger erscheinen? Dann könnte unser E-Mail-Newsletter genau das Richtige für Sie sein. Monatlich informiert er über spannende Trends und Innovationen aus der Immobilienwelt und gewährt Einblicke in das Unternehmen Jamestown. Neben Hintergrundinformationen stellen wir dort hilfreiche Services sowie aktuelle Produkte und Angebote vor – kompakt und übersichtlich aufbereitet. Hier lassen wir auch die Geschäftsführer von Jamestown sowie unsere Mitarbeiter

und Mitarbeiterinnen aus den unterschiedlichsten Bereichen in Interviews regelmäßig zu Wort kommen. Zum Jahreswechsel hat unser Newsletter eine frischere Optik erhalten und ist dadurch noch ansprechender und lesefreundlicher geworden. Knapp 4.000 Menschen nutzen unser Angebot bereits. Sie möchten auch dabei sein? Kein Problem: Sie können sich kostenlos und unverbindlich anmelden.



Jederzeit informiert bleiben

Sie möchten Jamestown noch intensiver verfolgen und keine Neuigkeiten über das Unternehmen verpassen? Dann folgen Sie uns bei LinkedIn! Hier bieten wir in aller Kürze Nachrichten und Hintergründe rund um unsere Fonds, das Unternehmen und den Immobilienmarkt. Zudem erhalten Sie spannende Einblicke in unsere Immobilien und können sehen, wie wir unsere Strategien des Placemakings und der aktiven Wertschöpfung ganz praktisch umsetzen.



Zusätzlich teilt unser Geschäftsführer Fabian Spindler auf seinem persönlichen LinkedIn-Profil regelmäßig seine Einschätzung zum US-Immobilienmarkt. Dort gibt er auch weitergehende Informationen zur Zahl des Monats, die wir im Newsletter in Kurzform vorstellen. Unser Tipp: Folgen Sie beiden Seiten, damit Sie keine spannenden Zusatzinformationen in Ergänzung zu unserer regelmäßigen Anlegerberichterstattung verpassen. Selbstverständlich ist auch dieser Service kostenlos und unverbindlich.



Neues Investitionsobjekt für Jamestown 32

Der US-Vermietungsfonds Jamestown 32 hat eine Beteiligung in Höhe von rund 29 Prozent an der gemischt genutzten Immobilie Inman Quarter erworben. Das Objekt umfasst rund 19.300 Quadratmeter Wohn- und Einzelhandelsflächen und befindet sich im Herzen des lebendigen Stadtteils Inman Park in Atlanta, Georgia. Gemeinsam mit dem Joint-Venture-Partner und langjährigen Eigentümer TriBridgE plant Jamestown die Modernisierung der Flächen und Außenanlagen sowie die strategische Erweiterung des Einzelhandelsangebots und die Optimierung des Mietermixes.



Inman Quarter: Objekt in erstklassiger Lage



Jamestown plant ersten Europafonds

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Aktivitäten gezielt erweitert, die europäischen Märkte intensiv analysiert und unser Immobiliengeschäft in Europa Schritt für Schritt aufgebaut. Unser Ziel ist es, noch dieses Jahr mit unserem Europafonds zu starten.

Jamestown realisiert erfolgreichen Immobilienverkauf

In einem Marktumfeld, das viele Investoren vor Herausforderungen stellt, hat Jamestown einmal mehr seine strategische Stärke unter Beweis gestellt. Trotz gesunkener Immobilienpreise gelang es dem Unternehmen, das Georgetown Renaissance-Portfolio in Washington, D.C. gewinnbringend zu veräußern – und das mit einem Nettoverkaufserlös, der die konservative Prognose deutlich übertraf.

Die Beteiligung des Fonds Jamestown Co-Invest 5 wurde an den bestehenden Joint-Venture-Partner Acadia Realty Trust verkauft. Über die gesamte Haltedauer hinweg erzielte das Investment einen Gesamttrückfluss von 176 Prozent vor Steuern.



Erfolgreicher Verkauf: Der Nettoverkaufserlös für das Einzelhandelsportfolio Georgetown Renaissance liegt deutlich über der Prognose

Der Verkauf erfolgte zwei Jahre früher als ursprünglich geplant und erzielte 40 Millionen US-Dollar Nettoverkaufserlös, verglichen mit einer prognostizierten Spanne von 19,2 Millionen bis 32,9 Millionen US-Dollar für Ende 2026. Nach der erfolgreichen Transaktion verbleibt als größtes Objekt des Fonds Ponce City Market in Atlanta, Georgia.

US-Invest feiert Jubiläum

Vor mehr als zwei Jahrzehnten wurde unser Kundenmagazin US-Invest ins Leben gerufen: Heute halten Sie die 40. Ausgabe in den Händen! Gestalterisch ist US-Invest mit der Zeit gegangen und heute viel bunter und umfangreicher als die erste Ausgabe aus dem Jahr 2004. Gleichgeblieben ist die Qualität, mit der er unverändert zweimal jährlich über Hintergrundinformationen rund um Investitionen in US-Immobilien informiert. Wir freuen uns sehr, dass Sie zu unseren Lesern zählen und danken Ihnen für Ihre Treue.

Dieses Jubiläum möchten wir nutzen, um eine kurze Umfrage unter unseren Lesern und Leserinnen durchzuführen. Der Fragebogen liegt dieser Ausgabe bei.

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme.

Nummer 1: Seit 40 Ausgaben berichtet US-Invest über alles Wissenswerte rund um US-Immobilien



Unser Kundenportal wird mobil: Die App ist da

Ab sofort können Kunden ihre Beteiligungen einfach und schnell auch auf dem Smartphone verwalten. Die neue App basiert auf unserem Kundenportal und wurde gezielt für die mobile Nutzung optimiert. Die Jamestown-App finden Sie in den gängigen App-Stores, wenn Sie die Stichworte „Jamestown Kundenportal“ eingeben.

Jetzt auch als App: das Kundenportal

Impressum

Herausgeber
 Jamestown US-Immobilien GmbH
 Kapitalverwaltungsgesellschaft
 Gereonstraße 43-65 • 50670 Köln

Redaktion – Verantwortlich für den Inhalt
 Fabian Spindler • Geschäftsführung
 Telefon 0221 3098-0 • Fax 0221 3098-100
 info@jamestown.de

Jamestown im Internet
 www.jamestown.de

Copyright
 Jamestown US-Immobilien GmbH

US-Invest erscheint halbjährlich und wird unentgeltlich abgegeben. Alle Rechte vorbehalten. Wir haften nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte. Nachdruck ist unter der Quellenangabe Jamestown US-Immobilien GmbH gestattet. Angaben ohne Gewähr.

Bildnachweis
 Titelfoto, S.3-7, S. 11-13: Jamestown, S.8, S.10, S. 14-16: Alamy, S.9: awesomealpharetta.com, S.12 (Mitte): unsplash

Yellowstone-Nationalpark: Endlose Weiten und brodelnde Quellen

Der Yellowstone ist der älteste Nationalpark der Welt und einer der berühmtesten. Seine Geysire, Canyons und weiten Ebenen ziehen jährlich rund vier Millionen Menschen an.

Ein schmaler pinkfarbener Streifen am Horizont kündigt den neuen Tag an. Bisons grasen auf den taufeuchten Wiesen. Weit oben kreist ein Adler lautlos über dem Yellowstone River. Es herrscht eine friedvolle Ruhe. Nur einige Kilometer weiter verändert sich die Szenerie. Aus heißen Quellen und Geysiren blubbert, zischt und gurgelt es. Ein tiefes Grollen ist zu hören, dann schießen heißer Dampf und eine Wasserfontäne meterhoch in die Luft. Old Faithful hat wieder einmal sein Zeichen gesetzt.

Der Geysir ist der berühmteste unter den mehr als 500 aktiven Geysiren und über 10.000 heißen Quellen im Yellowstone-Nationalpark. Mit einer Fläche von knapp

9.000 Quadratkilometern ist der Park einer der größten Nationalparks in Nordamerika. Zum Vergleich: Die Insel Rügen beansprucht nur etwa ein Zehntel seiner Fläche. Der Park liegt im Nordwesten der USA, größtenteils in Wyoming, zu kleineren Teilen in Montana und Idaho.

Jährlich besuchen rund vier Millionen Menschen den Yellowstone, um seine beeindruckende Natur zu erleben. Neben Old Faithful sind der Grand Prismatic Spring – eine der größten heißen Quellen der Welt – sowie der Yellowstone Canyon mit seinen spektakulären Wasserfällen beliebte Sehenswürdigkeiten. Und auch die Tierwelt fasziniert. Die weiten Ebenen und dichten Wälder bieten



Beliebte Sehenswürdigkeit: Grand Prismatic Spring – eine der heißesten Quellen der Welt

Bisons, Elchen, Wapitis, Wölfen, Grizzlybären und Pumas eine Heimat. In den klaren Seen und Flüssen leben Biber, Fischotter und Trompeterschwäne.

Wildnis unter Schutz

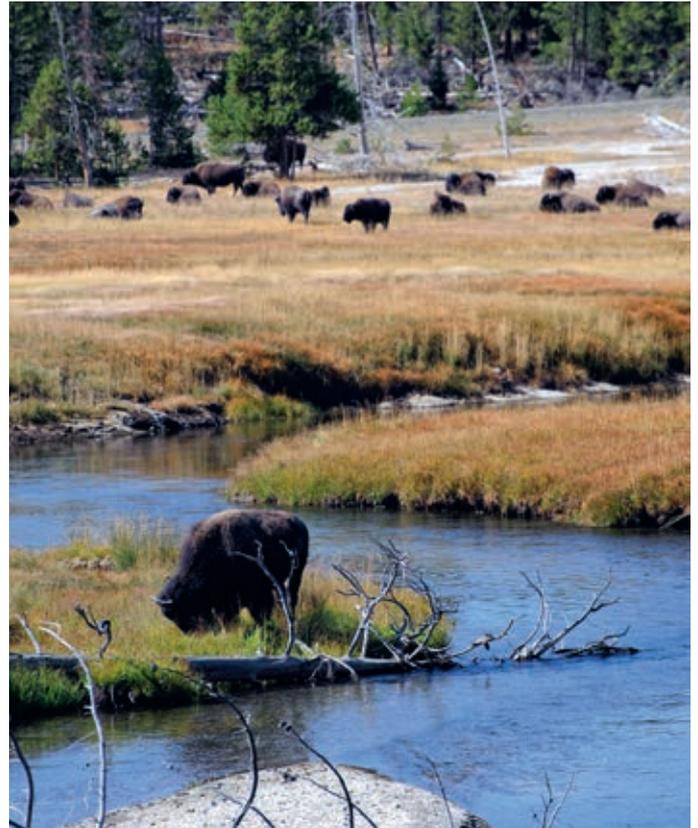
Gegründet wurde der Yellowstone-Nationalpark am 1. März 1872. Damit ist er nicht nur der älteste Nationalpark der USA, sondern der erste der Welt. Die Idee war revolutionär: Erstmals wurde ein Gebiet offiziell unter Schutz gestellt, um es vor wirtschaftlicher Nutzung zu bewahren und für die Öffentlichkeit als Erholungsraum zugänglich zu machen. Doch das Gesetz berücksichtigte nicht die indigenen Völker, die seit Jahrhunderten in dieser Region lebten. Sie wurden nach und nach verdrängt.

Auch der Naturschutz wurde damals anders verstanden als heute. Im Mittelpunkt stand vor allem die Bewahrung der Landschaften und der geologischen Besonderheiten. Die Tiere hingegen wurden in zwei Kategorien unterteilt: zum einen in die nützlichen oder ungefährlichen Arten wie Bisons, Hirsche oder Elche, die es zu schützen galt, und zum anderen in die Raubtiere wie Wölfe und Bären, die weiter gejagt werden durften. Diese ungleiche Behandlung brachte das ökologische Gleichgewicht ins Wanken. Ohne ihre natürlichen Feinde vermehrten sich Hirsche und Elche unkontrolliert und fraßen große Teile der Vegetation kahl. Gleichzeitig lockten offene Müllhalden Bären an, was immer wieder gefährliche Begegnungen zwischen Mensch und Tier mit sich brachte.

Die steigenden Probleme führten in den 1970er Jahren zu einem Umdenken im Yellowstone-Nationalpark. Offene Müllhalden wurden beseitigt, das Füttern von Wildtieren verboten und strengere Regeln für den Umgang mit der Natur eingeführt. Jagdverbote und gezielte Schutzmaßnahmen halfen, die Populationen von Grizzlybären und anderen Raubtieren zu stabilisieren. Wölfe, die Jahrzehnte zuvor durch den Menschen ausgerottet worden waren, wurden Mitte der 1990er Jahre wiederangesiedelt.

Zurück ins Gleichgewicht

Durch die Maßnahmen erholte sich das Ökosystem im Park erheblich. Die Populationen von Bisons, Wölfen und Grizzleys stabilisierten sich und die Raubtiere regulierten die Hirschbestände, sodass sich die Vegetation regenerieren konnte. Dadurch wuchsen auch die Bestände vieler anderer Tierarten wie Otter oder Biber wieder an. Heute gilt Yellowstone als eines der erfolgreichsten Beispiele für Naturschutz und Wiederherstellung natürlicher



Friedvolle Ruhe: Bisons grasen auf den Wiesen des Yellowstone-Nationalparks

Ökosysteme. Zudem ist der Park ein zentrales Gebiet für Wildtierforschung. Doch Yellowstone fasziniert nicht nur durch seine Natur – auch in der Popkultur hat die Region eine besondere Bedeutung erlangt.

Eine Region, die fasziniert

Die TV-Serie Yellowstone mit Kevin Costner in der Hauptrolle hat sich seit ihrer Premiere im Jahr 2018 zu einer der erfolgreichsten US-Serien der jüngeren Vergangenheit entwickelt. Im Zentrum der Handlung steht die fiktive Yellowstone-Ranch, die in der Serie als größte zusammenhängende Ranch der USA dargestellt wird. Gelegen in Montana, nicht weit vom Park entfernt, teilt sie dessen dramatische Kulisse aus weiten Ebenen, dichten Wäldern und rauschenden Flüssen. Während der echte Park für den Schutz der Natur steht, behandelt die Serie den Kampf um privates Land, das vor äußeren Einflüssen bewahrt werden soll. Doch in beiden Fällen geht es letztlich um dasselbe Grundproblem: Wer entscheidet über das Land, wie soll es genutzt werden und wie kann man die Natur zugleich vor zu großem menschlichen Einfluss schützen?

Ob in der Realität oder in der Fiktion: Yellowstone fasziniert mit seiner Wildnis und der ursprünglichen Kraft seiner Landschaft und Tierwelt. Gleichzeitig macht er deutlich, wie wertvoll solche Orte sind – und wie verletzlich.



Faszinierende Natur: Mit knapp 9.000 Quadratkilometern Fläche ist Yellowstone einer der größten Nationalparks in Nordamerika